

Er Halle vierteljährlich 2,50 M., bei
vierteljährlicher Zustellung 2,75 M., durch
den Post 3,25 M., auswärts Zustellung-
gebühr. Bestellungen werden von allen
Nachschaffungen angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Bezirksamt
unter „Saale-Zeitung“ eingetragen
Alle unvollständig eingehende Bestellungen
sind ohne Gewähr übernommen.
Redaktion nur mit Quittungsbogen:
„Saale-Bez.“ gefaltet.
Fernsprecher der Redaktion Nr. 1140;
Geschäftsstelle Nr. 176; Redaktionsgebäude
(Markt 4) Nr. 206.

werden die Spaltenzeile über dem
Raum mit 30 Wg., solche aus Halle mit
20 Wg. berechnet und in der Geschäfts-
stelle, von unteren Annahmestellen
und allen Annoncen-Expeditoren an-
genommen. Reklamen die Seite 75 W.
Erhalten ökonomisch und malnig;
Sonntags und Feiertage einmal,
sonst zweimal täglich.

Redaktion und Druck-Geschäfts-
stelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17;
Redaktionsgebäude: Markt 24.

Saale-Zeitung.

Einundvierzigster Jahrgang.

Nr. 244.

Halle a. d. Saale, Dienstag, den 28. Mai

1907.

Am 1. Juni

beginnt ein einmonatliches Abonnement auf die

Saale-Zeitung,

deren vornehme, selbständige Stellungnahme in allen poli-
tischen Tagesfragen, deren zuverlässige, rasche und um-
fassende Berichterstattung auf allen Gebieten des öffent-
lichen Lebens und deren gediegener Inhalt seit Jahr-
zehnten anerkannt ist und die

Saale-Zeitung

zu der bedeutendsten, zweimal täglich erscheinenden
Zeitung Mitteldeutschlands gemacht hat. Die ständige
Zusicherung und sorgfältige Pflege des Briefen- und
Korrespondenzwesens sei besonders hervorgehoben.

Die Saale-Zeitung kostet für den Monat Juni bei
Postbezug: 1,09 M., durch die Expedition und Austräger:
85 Pfg. bei täglich einmaliger und 1 M. bei zweimaliger
Zustellung.

Probentummern kosten- und portofrei!

Neuzugretretende Abonnenten erhalten bereits vom Tage
der Bestellung ab die Saale-Zeitung bis zum Ende dieses
Monats kostenfrei geliefert.

Verlag der Saale-Zeitung,
Gr. Brauhausstraße 17.

Englische Gäste.

Mit herzlichem Willkommen begrüßt die deutsche Presse
das Erscheinen der englischen Journalisten auf deutschem
Boden. Wegen die seitlichen Stunden, welche die offizielle
deutsche Welt der großbritannischen Publizität bereitet, von
gegenseitiger Achtung für die Verständigung und Annäherung
der beiden Nationen sein; mögen sie jeden Gedanken an
Feindschaft und Mißtrauen, wie er leider in der Presse beider
Länder manchmal zum Ausdruck kam, von Grund aus besei-
tigen. England und Deutschland — es ist schon oft gesagt
worden — gehören als Pioniere der Zivilisation, als Nationen
mit den größten gemeinsamen Handelsinteressen, als führende
Mächte der weißen Rasse zusammen. Für Weg durch die
Geschichte kann nur der eines gemeinschaftlichen Aufstieges
sein, er darf nicht der einer gegenseitigen Vernichtung werden.
Gerade für Deutschland liegt nicht der geringste Grund einer
Antipathie gegen Großbritannien vor, da England die
deutsche Handelsentwicklung nirgendwo in der Welt be-
hindert, sondern überall freien Wettbewerb, freien Handel
bewilligt. Da es andererseits dem deutschen Volke fernliegt,
Großbritanniens Stellung als Weltmacht irgendwo zu nahe
zu treten, so ist eigentlich eine Spannung in den Be-
ziehungen beider Völker eine Widerförmigkeit. Leider
hat aber eine üble Agitationsmethode diesseits und jenseits

des Kanals die klare natürliche Auffassung von einer gegen-
seitigen Förderung vielfach durchkreuzt. Es kann nur im
Interesse beider Nationen liegen, wenn die abgerissenen
Fäden der Verständigung von den führenden Schichten beider
Völker wieder aneinander geknüpft werden.

Die Vorbereitungen, die für den Empfang der englischen
Journalisten in Deutschland getroffen worden sind, zeigen
das ehrliebe und einbringliche Verhalten der offiziellen Ge-
sellschaft, die Verständigungsaktion zu einem vollen und
glänzenden Erlolge gelangen zu lassen. Die ersten Namen
und Persönlichkeiten Deutschlands haben sich in den Dienst
der guten Sache gestellt. Das Ehrenpräsidium des deutschen
Empfangskomitees hat der Reichstagspräsident Graf Leo
von Stolberg-Berninger übernommen. Vorsitzender
des Komitees ist der Herzog von Sachsenberg, ferner
von Gampel, Vizepräsidenten sind die Herren Bankier Franz
v. Mendelssohn und der Senior der deutschen Jour-
nalistenwelt, Friedrich Dornburg, der Vater des kolonialen
Staatssekretärs. Ein Norddeutscher Lloyd-Dampfer holte die
englischen Redakteure, die Vertreter der ersten Zeitungen
Englands, die besten Repräsentanten des Journalismus
in Großbritannien, die wahren Führer der englischen
Publizität, aus London ab. Mit einem großen fest-
lichen Empfangen in der vorliegenden Nummer
dieses Blattes berichten, begann gestern die Festsreise auf
deutschem Boden. Der Senat von Bremen war der Gast-
geber. In Hamburg werden die englischen Redakteure
von der Hamburg-Amerika-Linie auf dem Dampfer „König
Friedrich August“ bewirtet und ein Festmahl im Rathaus,
veranstaltet von Hamburger Senat, entgegennehmen. In
Berlin erhalten die englischen Gäste im Waldhotel Woh-
nung. Nach einem Lunch im Kaiserhof unternehmen sie
eine Rundfahrt durch die Stadt in Automobilen, die Mit-
glieder des Mitteleuropäischen Motorwagenvereins zur Ver-
fügung stellen und selbst steuern. Der Festausflug ver-
anlaßt Mittwochabend in den Festräumen des Zoologischen
Gartens in Berlin ihnen zu Ehren ein Bankett. Am
Donnerstag sind sie zuerst Gäste des Magistrats im Rat-
haus, dann wird ihnen beim Reichstanzler Fürsten
von Bülow ein Gartenfest gegeben, darauf folgt ein
Diner, das ihnen die Berliner Handelskammer gibt, und
daran schließt sich ein Bierabend in der Wandelhalle des
Reichstagsgebäudes. Der Freitag Vormittag sieht die eng-
lischen Redakteure in Potsdam als Gäste des Kaisers,
der ihnen zu Ehren eine Parade über die Potsdamer
Gartenterrasse abnimmt. Der Besichtigung des Stadtschloßes
Potsdam folgt der Besuch des Potsdamer Palais und der
Drangerei, wo der Kaiser den Redakteuren einen
Lunch verabreicht läßt. Nach einer Besichtigung
des Kaiser Friedrichs Mausoleums folgt am Abend
eine Festvorstellung der Oper „Die lustigen Weiber von
Windorf“ und darauf ein Souper beim englischen Gener-
alkonsul Dr. v. Schlabach. Der Sonnabend sieht die
englischen Redakteure als Gäste des Königs von Sachsen
beim Lunch im Schloße zu Wilms. Ihnen zu Ehren findet
nachmittags in Dresden eine Festausführung von Richard
Strauß' „Salome“ statt und abends bildet ein Diner im
Belvedere, gegeben von der Stadt Dresden, den Abschluß.
In München werden die Gäste Sonntag vormittags im
Künstlerhaus empfangen, und nachmittags vom Prinz-
regenten Luitpold von Bayern im Herulesaal be-
willkommnet. Der Festvorstellung von Richard Wagner's
„Tannhäuser“ folgt am Abend ein Festbankett im „Alten
Rathausaal“, gegeben von der Stadt München. Für
Montag bringt das Programm einen Ausflug nach Garmisch,
wo ein ländliches Fest arrangiert wird. Das Souper erfolgt
während der Rückfahrt nach München im Speisewagen. Am

Dienstag veranstaltet die Stadt Frankfurt a. M. im Rat-
haus ein großes Frühstück. Daran schließt sich eine
Automobilfahrt nach der Saalburg und Homburg v. d. H.,
wo auf der Kurbausterrasse der See eingemungelt wird,
dargeboten von der Stadt Homburg. Ueber Schloß
Friedrichsberg, Cronberg und Königstein erfolgt die Rückfahrt
nach Frankfurt, wo abends im Palmengarten ein Festessen
die Gäste erwartet. Der Mittwoch sieht die englischen
Redakteure in Wiesbaden. Dort werden sie von dem
Rechner Komitee begrüßt und auf einer Rheinabfahrt
nach Köln geleitet, wo abends im Gürzenich die Stadt
Köln ein großes Festbankett veranstaltet. Festlichkeiten
ergehen von den Verlegern der „Kölnischen Zeitung“
und „Kölnischen Volkszeitung“, beenden den Aufenthalt auf
deutschem Boden.

Es kann nicht fehlen, daß die englischen Journalisten
bei so viel Sympathie und Zuorkommenheit, mit der sie
als inoffizielle Repräsentanten des englischen Volksgenossen
in Deutschland aufgenommen werden, einen freundlichen Ein-
druck von Deutschland mit nach ihrer Heimat mitzunehmen
werden. Sie sollen erkennen, wie hoch man sie hier achtet
und schätzt, sie sollen einsehen, daß man in ihnen das eng-
lische Volk ehren will und daß Deutschland bemüht ist, in
Freundschaft und Eintracht mit dem englischen Völkern
zusammenzuwachsen. Mögen England und Deutschland Freunde
werden und bleiben, und möge die Presse beider Länder einer
dauernden englisch-deutschen Freundschaft den Weg bereiten.
F. W.

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

Der Prinz-Regent von Bayern hat den Ministerial-
direktor im Ministerium des Innern, Staatsrat v. Vogl,
mit seiner Vertretung bei der im folgenden Feuerbestattung
des verstorbenen bayerischen Generalen in Stuttgart, Freiburg
v. B. v. d. B. beauftragt. Es ist dies das erste Mal, daß
ein Mitglied des bayerischen Königshauses sich bei einer Feuer-
bestattung beteiligen läßt.

Der Berliner Stadt-Präsident Ballack ist am Sonnabendabend
nach längerem Verbleiben im Alter von 64 Jahren in der
Stadt-Heilungsanstalt gestorben. Er war ein treuer Anhänger der frei-
sinnigen Volkspartei.

Die englischen Journalisten in Deutschland.

Nachdem die englischen Journalisten eine Wagenfahrt durch
die in jedem Augenblicke prangende Wälder Bremens
unternommen hatten, fand in dem ehrwürdigen Wittmoorhaus
ein von dem Redakteur der „Weseler-Zeitung“ und Bremer Nach-
druckers Herrn Schünemann dargebotenes Frühstück
statt. Der Gastgeber empfing mit mehreren Herren des
Senats die Gäste. Herr Schünemann begrüßte die Gäste in
deutscher Sprache. Der Redakteur der „Weseler-
Zeitung“, hielt in englischer Sprache die Kollegen von der eng-
lischen Presse in der Sprache der Fremden und in deutscher
Sprache die Kollegen der englischen Zeitungen hener anderen
Völker voranzugewandert, sie seien es gewesen, die sich als eine
vollständige und unabhängige Großmacht bewiesen hätten; heute
hätten auch die anderen Länder ähnliche Willen der Hochkon-
junktur erlangt, aber immer noch stehe die englische Presse mit
ihrer Unabhängigkeit und Schnelligkeit auf der allerersten Stelle.
Die Gäste der Veranstaltung für die englischen Kollegen wurden
alle Bremer Bürger mit ihm teilen. Möge die englische Presse,
so schloß Herr Schünemann, nur den Eindruck aus meinen Worten ent-
nehmen, daß die Presse schon in der ersten deutschen Stadt, die
Sie betreten haben, Ihnen einen warmen und herzlichen Aus-
druck aufrichtiger Sympathie entgegengebracht hat. (Weseler
Beilage.) Der Redakteur der „Weseler-Zeitung“ hat in deutscher
Sprache unter lebhaftem Beifall die englischen Kollegen mit
den besten Wünschen für die englischen Kollegen begrüßt und
ergriffen, denn er ist Vertreter einer Zeitung, die unter allen
Umständen ihrer Deutschfreundlichkeit treu geblieben sei. Wie

Heuiletton.

[Nachdruck verboten.]

Aus dem Leben des letzten Präraffaellen.

Ein Achtzigjähriger lebt William Holman Hunt als
ein Patriarch englischer Kunst in Frische und Mäßigkeit, der
legte aus der stolzen Künstlergemeinschaft, die vor mehr als
einem halben Jahrhundert eine neue Kunst und eine neue
Schönheit erstehen ließ. Die Persönlichkeit dieses alt eng-
lischen und dabei menschlich so sympathischen, bei uns in
Deutschland noch weniger bekannten Künstlers wird uns
nahe gebracht durch eine Monographie von D. v. Schleinitz
(Wetzlar und Klasing), in der ein intimer Kenner und
Freund Hunts ein farbiges Bild von dessen Leben und
Schaffen entwirft.

Hunts Vater, der als praktischer, nüchternen Geschäftsmann
mit jeder Künstlerlaufbahn ein Bild der Lieberlichkeit und
Unordnung verband, machte es dem Sohne schwer, sich zu
einem eigentlichen Beruf durchzuringen. Als sein erst-
ständiges Zeidentalent in dem Geschäftsfaktor, in dem er eine
Anstellung gefunden hatte, allgemein bewundert wurde und
selbst der Chef über eine freudig ähnlch erforschte Händlerin
sein Entzünden ausdrückte, beschwerte sich der Vater bei dem
Geschäftsführer über den allortatretreibenden Sohn und schloß
mit den anfliegenden Worten: „Es scheint, daß mein Sohn
bei Ihnen nicht genug zu tun bekommt.“ Doch die Ver-
ständigung des alten Holman Hunt sind, als sein Sohn es
endlich durchgesetzt hatte, Vater werden zu dürfen, nicht in
Erkennung gegangen. Zwar hat der junge Künstler schwer
mit Not und Elend kämpfen müssen, aber er ist stets
mühsam sparsam und ordentlich gewesen und hat in

seinem ganzen Leben alles, was äußerlich irgendwie an
Böhème und Künstlerwirtschaft erinnern konnte, sorgsam
von sich fern gehalten.

Als er sein großes Bild, seinen bei der Leiche des Bruders
schwörenden Kien z. ausstellte, das erste Werk, das durch
die Buchstaben P. H. B. seine Zugehörigkeit zu der eben be-
gründeten „Präraffaellischen Bruderschaft“ bezeugte, fand er
keine Käufer und geriet dadurch in größte Not. Sein
Kausivirt pfändete ihm alles, seine Skizzen und Zeichnungen
und wies ihm selbst die Tür, jedoch er tief bedrückt zu seinem
Vater heimkehren mußte. Doch bald fand sich ein hoch-
bezüglicher Freund, der das vielbesprochene Gemälde erkand,
und Hunt konnte seinen Vorkauf durch den Verkauf des
Bildes; der war darüber so erfreut, daß er glaubte der
Maler habe die Armut nur geheuchelt. Ein andermal
rettete ihn aus der äußersten Not eine alte Kopie nach einem
Bilde der Nationalgalerie, die er zufällig noch im Atelier
hatte; er wanderte damit von einem Händler zum andern
und erhielt schließlich von einem alten Fiedler 8 Schilling
8 Pence dafür. Noch heute genügt Hunt gern dieses
schweren und angstvollen Ganges und meint, daß in einer
solchen Lage der echte Künstler erst seinen Lebensmut und
seinen Glauben beweisen könne.

Hunt hat sich in allen diesen Proben bewährt, er schuf
unbeirrt weiter, seinen Idealen und Zielen folgend, und die
weisen ihn nach dem heiligen Land, nach Jerusalem, wo er
allein den echten Jähnen für seine biblischen Bilder
finden zu können glaubte. Vier Reisen hat Hunt nach dem
Orient unternommen und hier den Stoff und die Anregung
für seine bedeutendsten Bilder gefunden. Er wurde bald
beimisch in der malerischen Welt des jüdischen Landes und
machte viele Ausflüge in die Wüste, wo er mit den
Arabern in freundschaftlichen Verkehr trat. Da es fertig

arabisch sprach und seine freie Art den Wüstenjöhnen gefiel,
behandelten sie ihn bald wie einen Gasten und machten
ihm schließlich den Vorschlag, bei ihnen zu bleiben, die
Tochter ihres Scheichs zu heiraten und später ihr Anführer
zu werden. Hunt ergabte ihnen darauf von seiner Heimat
London, und von dem Verprechen, daß er seinem alten
Vater gegeben habe, bald zurückzuführen. Die Beduinen
aber beharrten bei ihrem Verlangen und baten: „Laß das
Papier sprechen“, worunter sie natürlich verstanden, der
Künstler solle an seinen Vater schreiben.

Hunt malte damals an seinen „Sündenbock“, dem
vom Hohenpriester geopfertem Tier, das unter glühenden
Sonnenstrahlen in der großen Wüstenenerie langsam ver-
endet. Sehr schwer war es, einen ganz weißen Fiegenbock
aufzutreiben, und als Hunt endlich ein passendes Tier er-
langt hatte, starb es bald dahin, und er mußte einen Mann
bis an den Jordan hinunterführen, um ein neues Exemplar
aufzusuchen. Die Landschaft malte Hunt dann unter taufend
Fährlichkeiten in der schauerigen Einside des toten Meeres,
von wilden Tieren und räuberischem Gefindel behändig
bedroht.

Besonders vertieft sich Holman Hunt während seiner
Orientreisen in das jüdische Leben und Treiben, weil ihm
die Gestalt Christi aus dieser seiner umgebung am
reinsten und deutlichsten auffiel. Jeden Sonnabend ging
er in die Synagoge und lachte für sein großes Gemälde
„Christus wird von seinen Eltern im Tempel ge-
funden“ Modelle zu bekommen. Lange wagherten sich die
Frauentlein, die Modellisten für eine Stunde hielten, sich zu
solch göttlichem Werk benutzen zu lassen. Zwei einflußreiche
Männer, Sir Moses Montefiore und F. D. Mocatta, die
unter der Gemeinde viel vermochten, überredeten schließlich
ein paar prächtige Typen, dem Künstler zu sitzen, aber die

Wilhelm Rauchfuss' Brauereien,

Halle und Giebichenstein A.-G. zu Halle a. S.,

empfehlen ihr allgemein gut aufgenommenes **Lichtenhainer-**

Gebräu in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{1}$ Gebinden.

Die sogen. Lichtenhainer-Bierkrüge werden teilweise mit geliefert.

Zeitzer Eisengiesserei und Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft.

Auf Grund des in der Berliner Börsen-Zeitung vom 27. Mai er. abends veröffentlichten Prospektes sind

nom. Mk. 1000000. — 4 $\frac{1}{2}$ %ige a 103 % rückzahlbare Anleihe obiger Gesellschaft von 1907

eingestellt in

400 Teilschuldverschreibungen No. 1-400 a M. 500 und 800 Teilschuldverschreibungen No. 401-1200 a M. 1000

sicher gestellt durch erste Hypothek auf dem gesamten Fabrikbesitz der Gesellschaft in Kölin-Ehrenfeld Tilgung bis 2. Januar 1914 ausgeschlossen,

auf Antrag der Bank-Commandite Simon, Katz & Co., der Herren J. Loewenherz und Abraham Schlesinger, sämtlich in Berlin, zum Handel an der Berliner Börse zugelassen worden und werden am 1. Juni cr. zur ersten Notiz gelangen.

Auf das uns zur Verfügung stehende Material nehmen wir Voranmeldungen

bis Sonnabend, den 1. Juni 1907

12 Uhr mittags,

zum Kurse von 101 %, abzüglich Stückzinsen vom Abnahme-Tage bis zum 1. Juli cr. entgegen. Die Berücksichtigung dieser Voranmeldungen bleibt unserem Ermessen überlassen, und wird darüber, sowie über den Lieferungs-tag, an dem die Stücke abzunehmen sind, schriftliche Benachrichtigung an die Zeichner erfolgen.

Den Stempel der Zuteilungs-Schlussnote trägt der Zeichner zur Hälfte. Ausführliche Prospekte sind an unserer Kasse erhältlich.

Berlin N. W., im Mai 1907.

Neustädt. Kirchstr. 9.

**Bank-Commandite
Simon, Katz & Co.**

Stettin-Kopenhagen

sowie Stettin-Gothenburg-Christiania und West-Norwegen direkt ohne Umschlagen

mit den größten schnellen, dabei eleganten und komfortabel eingerichteten Boot- und Passagierdampfern „Strop Oafon“, „Dronning Maria“, „Dr. G. Videler“, „G. S. H. Rod“ etc. Besorgung Gustav Metzler, Stettin.

Städtisches Eisen-Moor-Bad

Fernsprecher: **Schmiedeberg** Postbez. Halle. Elektr. Licht

Bahnstation. **Schmiedeberg** Postbez. Halle.

Präzisions- und Feinmechanik, Industrie- u. Gewerbe-Ausst.

Vorzügl. Erfolg bei Leichter, Rheumatismus, Nerven- u. Frauenkrankheiten. Gesunde Waldgegend. Saison 1. Mai bis Ende Septbr.

Post u. Ans. d. d. Städt. Bade-Verein u. Bahnhofstr. 22. med. Schriftl. Prospekt gratis

im Brockengebiet, Station der Harzbahn.

Elend Pensionat = Hotel Waldhöhe = Pensionat

Empf. a. Kong. Befehl. Balkonzim. mit herrl. Ausst. auf d. Gebirge. Pens. inkl. Zimmer 5-6 Mk. Vereinen u. Schulen Ermäss. Fernspr. Amt Scherke No. 22. Prosp. gratis.

Bad Grund

im Oberharz.

Herrliche Buchen- und Tannenwälder. Moderne Badeanstalt. Tüchleinbäder. Silberbad. Gute Hotels (Pension von 3.50 - 4 Mk. inkl.)

Zahlreiche Privatwohnungen (6-12 Mk.). Neuer illustrierter Prospekt frei durch die Kur-Kommission.

Königliches Solbad Dürrenberg a. S.

Bahnstrecke Leipzig - Corbeitha.

Solbäder, sowie Luft-, Sonnen- und Flusswärmebäder.

Inhalation an Grattierwerken von über 1800 m Länge.

Prospekte kostenlos durch das Königliche Solbathaus.

Bad Lobenstein

Stärkstes Stahl- und Moorbad. Kohlensäure, Wechselstrom, elektr. Licht, u. Dampf- u. Fichtennadel-, Sol-, Luft- u. Sonnenbäder, Kaltwasser-Behandlung, Inhalation, Vierzollbäder, Röntgen-Laboratorium. Mit anerkannt bestem Erzberg bei Herzog-Merwin-Krankungen, Rheumatismus, Gicht, Magen-, Darm- und Zuckerkrankungen, Blutarumut, Bleichsucht u. all. Arten v. Frauenkrankheiten. Prospekt 11 d. d. Badredaktion.

Bad Grund Römers Hotel Rathaus

im Oberharz. Neuenoviert. Illustr. Prosp.

Hasserode i. Harz.

Hotel Hohnstein Familien-Pension.

Neues Logierhaus, geschützte, staubfreie Lage, direkt am Walde. Illustr. Prospekt frei. Besitzer: Carl Bicking.

Frauenbildungsverein, Albrechtstr. 16, i.

Auskunft über Frauenberufe und Arbeitsnachweis für gebildete Frauen: Montag 11-12, Donnerstag 4-5.

Arbeitszeit in der Nähstube: Montag, Mittwoch, Freitag 8-12 Uhr. Kleider und Mäntel werden genäht. Annahme von Näh- und Flickarbeiten jederzeit.

Süsmilch's
Walhalla-Theater.
Jeden Abend
Elite-Specialitäten
Vorstellung.
Siehe Plakatsäulen!

Auswärtige Theater.
Mittwoch den 29. Mai 1907.
Göttingen: Neues Theater: Die lustige Witwe - Altes Theater: Martha - Leipziger Schaubühnenhaus: Der blaue Hahn.

Zoo- und Garten
Mittwoch, den 29. Mai, nachm. 4 Uhr
Grosses Konzert,
angeführt vom Orchester des Filz-Regts. Nr. 36.
(Leitung: Herr Kap. Müll. Dir. D. Wierich)
Eintrittspreis:
Ers 60 S., Kinder 30 S.

Höhenkurort Altenau im Harz.
Hotel **Kammelsberg**
Neueröffnet, altrenommiert, komfortabel eingerichtet. Elektr. Beleuchtung. Moderne Küche. Fernspr. Nr. 3. Umgeb. im Park. Der Gaißwälder im Quell. Bei **Kammelsberg**.

Sommerwohnungen im guten Wohnort. Juli u. Aug. noch frei.
Gustav Braune, Göttingen a/S., Südstraße 7.

Stammständiger Turnverein
an Halle (gegr. 1878)
Neueröffnet, hellbar.
Hars la Tour, Gr. Ulrichstr. 10.
Turnübung
a. der Männer- und Frauenabteilung. Mittwoch u. Sonnabend 8-10 Uhr.
b. der Damen-Abteilung Freitag von 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr abends in der Turnhalle der Städtischen Höheren Mädchenschule. Unterbew. Turnverein: Evaule Maria-Str. 8, Kirchstraße 80.

Anmeldungen werden an dem Turnboden, sowie in den Baracken-Gebäuden der Herren **Walter, Wehlagstraße 84**, und **Robert Doffriener**, Giebichenstein 15, entgegengenommen.

Turnverein „Guts Muths“
Mittwoch u. Sonnabend Abends 8-10 Uhr
Turnübung
a. Mitglieder u. Jugendlicher. b. der Turnhalle der Stadt. Mitgliedschaft in der Lebensversicherung.
Anmeldungen werden im Vereinslokal „Guts Muths“, Giebichenstein, sowie im Turnverein entgegen angenommen. Der Vorstand.

Apollo-Theater
Direktion: **Gustav Poller.**
Schauspiel des „Hamburger Metropol-Theaters“
Dr. Ernau-Ewald.
Nur noch 4 Tage!
Haben Sie nichts zu verzollen?
excent. Stücke aus dem Französischen in 3 Bildern von Dennemann und Weber. Deutsch von Dr. Schönau.
Abendstück: **Beispielloscher Nacherfolg!**
Freitag, den 31. Mai
Benefiz für Herrn Direktor Ernau-Ewald.

123 Rassepferde 123 200 Reinen 200
Nur kurze Zeit!

Zirkus Schumann
Ritzplatz Halle Ritzplatz
Täglich abends 8 1/2 Uhr
Grosse Vorstellung
mit einem **Riesen-Sensations-Weltstadt-Programm.**
Das Programm jeder Vorstellung besteht aus 16 der besten Nummern des Circus und wechselt jeden Tag.
Eine halbe Stunde vor Beginn der Vorstellung ein Konzert, ausgeführt von der eigenen Circus-Bandelle.
Mittwochs und Sonntags:
2 Grosse Vorstellungen 2
Nachmittags 4 Uhr und abends 8 1/2 Uhr.

Das Programm der Nachmittagsvorstellung ist ebenso reichhaltig wie dasjenige der Abendvorstellung. Rinder unter 12 Jahren zahlen an den Nachmittagsvorstellungen halbe Preise auf allen Sitzplätzen.
Preise der Plätze: Coenlis nummeriert Nr. 3, - Gev. Nr. 4, - Nr. 5, - Nr. 6, - Nr. 7, - Nr. 8, - Nr. 9, - Nr. 10, - Nr. 11, - Nr. 12, - Nr. 13, - Nr. 14, - Nr. 15, - Nr. 16, - Nr. 17, - Nr. 18, - Nr. 19, - Nr. 20, - Nr. 21, - Nr. 22, - Nr. 23, - Nr. 24, - Nr. 25, - Nr. 26, - Nr. 27, - Nr. 28, - Nr. 29, - Nr. 30, - Nr. 31, - Nr. 32, - Nr. 33, - Nr. 34, - Nr. 35, - Nr. 36, - Nr. 37, - Nr. 38, - Nr. 39, - Nr. 40, - Nr. 41, - Nr. 42, - Nr. 43, - Nr. 44, - Nr. 45, - Nr. 46, - Nr. 47, - Nr. 48, - Nr. 49, - Nr. 50, - Nr. 51, - Nr. 52, - Nr. 53, - Nr. 54, - Nr. 55, - Nr. 56, - Nr. 57, - Nr. 58, - Nr. 59, - Nr. 60, - Nr. 61, - Nr. 62, - Nr. 63, - Nr. 64, - Nr. 65, - Nr. 66, - Nr. 67, - Nr. 68, - Nr. 69, - Nr. 70, - Nr. 71, - Nr. 72, - Nr. 73, - Nr. 74, - Nr. 75, - Nr. 76, - Nr. 77, - Nr. 78, - Nr. 79, - Nr. 80, - Nr. 81, - Nr. 82, - Nr. 83, - Nr. 84, - Nr. 85, - Nr. 86, - Nr. 87, - Nr. 88, - Nr. 89, - Nr. 90, - Nr. 91, - Nr. 92, - Nr. 93, - Nr. 94, - Nr. 95, - Nr. 96, - Nr. 97, - Nr. 98, - Nr. 99, - Nr. 100.

Saalschloss-Brauerei.
Mittwoch den 29. Mai, nachmitt. 4 bis abends 11 Uhr
Zwei Militär-Konzerte.
angeführt von der Kapelle des Feld-Regts. Nr. 75, Kap. Müll. Dir. E. Winkler.
Eintritt 35 Pfa. Karten à 1 Mk.

Paradies. Täglich Konzert
des Ital. Elite-Solisten-Orchesters.
Bei möglichem Wetter im Saale.
Felsenburgkeller
Tüb.: P. Haase.
Mittwoch, den 29. Mai, von 1/2 11 Uhr ab
Grosses Familien-Konzert,
Eintritt frei!
angeführt von dem Halleschen Konzert-Orchester unter Leitung des Herrn Dir. J. Vektor.
Diese Konzerte finden bei gutem Wetter jeden Mittwoch statt.

Dampfschiffahrt nach Neu-Ragoczy.
Jeden Mittwoch und Sonnabend nachmitt. 2 1/2 Uhr abfahren. Einsteigepflicht: oberhalb der Weingärten: C. Schräpler, Unterw. N. B. Für Schenken und Gesellschaften werden Extrabampfer zu den billigen Preisen zur Verfügung.
Sommer-Tautenburg im schönen Thuring. Land. Herrl. Ges. Lago inmitten prächt. Wälder, Ruhe, ländl. Einf. Prosp. gratis durch Bürgern. Küchler.